

vorwärtsEXTRA



Spannung bis zum letzten Wahlbezirk: Jutta Hartwig freut sich über die guten Zwischenergebnisse, Kreisvorsitzender Andreas Beran kuckt noch etwas skeptisch. Zum guten Schluss gab's Grund zum Jubeln.

JUTTA HARTWIEG: UMZUG IN DAS KREISHAUS

VORWÄRTS: Du hast die Direktwahl in einem tief konservativen Kreis gewonnen. Wie geht das?

JUTTA HARTWIEG: Durch viel Einsatz und viele Gespräche. Man muss zu den Menschen hingehen. Der Wahlkampf war noch anstrengender, als ich erwartet hatte. Aber meine Touren durch den Kreis Segeberg, die vielen Gespräche mit den Bürgern sind eine sehr wichtige und wertvolle Erfahrung für mich. Nur so kann ich herausfinden, was die Menschen wirklich bewegt.

Frau, SPD-Mitglied, politische Seiteneinsteigerin: War das in der ländlichen Region eine Hypothek?

Im Gegenteil. Den Reformstau aufzulösen wird einer Unternehmensberaterin als Seiteneinsteigerin eher zugetraut, als jemandem, der seit 20 Jahren im Landtag sitzt.

Wie hast Du das Klima im Wahlkampf erlebt?

Die Bürger sind mir mit Herzlichkeit und Interesse begegnet. Der Zuspruch war phänomenal. Die große Zustimmung, die ich aus der Bevölkerung bekomme, ist

eine gute Basis für die künftige Arbeit als Landrätin.

Wie willst Du Deine neue Aufgabe anpacken?

Die Entwicklung einer bürgernahen Verwaltung ist ein Schlüssel für die Umsetzung meiner Ziele. Dabei müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung mitziehen. Ich weiß aus beruflicher Erfahrung, dass es dafür genügend Potenzial gibt. Ich werde mein Büro aus dem historischen „Haus Segeberg“ ins Kreishaus verlegen – zu meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ■

DIE ERSTE LANDRÄTIN

In einem „Herzschlag-Finale“ hat sich Jutta Hartwig bei der Landratswahl im Kreis Segeberg durchgesetzt.

Der Wahlabend war ein Wechselbad der Gefühle. Im Kopf-an-Kopf-Rennen um das Segeberger Landratsamt lag zunächst der CDU-Kandidat vorn. Großer Jubel unter den Anhängern Jutta Hartwigs, als gegen 21 Uhr die Ergebnisse aus Norderstedt und Henstedt-Ulzburg eintrafen: vier Prozent Vorsprung für die SPD-Kandidatin.

Aber viele ländliche Gemeinden hatten die Stimmen noch nicht ausgezählt und damit schrumpfte der Vorsprung langsam wieder. Um 23.50 Uhr traf dann das letzte Ergebnis ein. Jutta Hartwig hat die Landratswahl gewonnen. Mit 314 Stimmen Vorsprung denkbar knapp, aber im konservativen Umfeld eine große Leistung.

Kreisvorsitzender Andreas Beran zeigte sich stolz und erleichtert: „Mit Jutta Hartwig bekommt der Kreis Segeberg eine hervorragend qualifizierte Landrätin. Sie bringt

umfassende Kenntnisse in Verwaltungs- und Unternehmensstrukturen mit. Sie kennt den Kreis Segeberg und sie kann auf Menschen zugehen.“

Jutta Hartwig ist die erste Frau an der Spitze einer Kreisverwaltung in Schleswig-Holstein. Und die erste Sozialdemokratin in dieser Funktion im Kreis Segeberg. ■

FRANK MARTENS LIEGT VORN

Bei der Landratswahl im Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt SPD-Kandidat Frank Martens vorn. Im ersten Wahlgang erreichte er 36 Prozent der Stimmen. Der entscheidende zweite Wahlgang findet am 15. Juni statt. Jetzt heißt es noch einmal, Stimmen mobilisieren. Auf seiner Homepage finden sich aktuelle Termine und Mitmach-Angebote: www.frank-martens.de

Parteikonferenz diskutiert Konsequenzen nach der Wahl

Das Ergebnis der Kommunalwahl wirft viele Fragen auf. Der SPD-Landesverband will auf einer Parteikonferenz Schlussfolgerungen und Perspektiven entwickeln (siehe Anzeige rechts).

Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich intensiv an

der Diskussion über das Ergebnis der Kommunalwahl sowie die Perspektiven für die Wahlen in 2009 (Europa- und Bundestagswahl) und 2010 (Landtagswahl) zu beteiligen.

Bitte schreibt uns eure Gedanken, Ideen und Vorschläge an:

■ SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28–30, 24103 Kiel
■ info@spd-schleswig-holstein.de

■ Fax 04 31/9 06 06-41

Der Landesvorstand wird der Parteikonferenz eine Dokumentation der Stellungnahmen vorlegen. ■

PARTEI-KONFERENZ

Kommunalwahl 2008: Schlussfolgerungen und Perspektiven

30. Juni, 17 bis 22 Uhr
Kiel, Uhlenkrog
Casino der Stadtwerke



EIN BITTERES ERGEBNIS FÜR UNS ALLE – ABER AUCH EINIGE LICHTBLICKE

Von Ralf Stegner,
SPD-Landesvorsitzender

Wir hatten uns viel vorgenommen nach der Kommunalwahl 2003. Dass sich unsere schon bescheidene Erwartung auf vier bis fünf Prozent Zuwachs nicht erfüllt hat, sondern wir noch einmal 2,8 Prozent im Landesdurchschnitt verloren haben, ist ein sehr, sehr bitteres Ergebnis.

Bitter in erster Linie für alle Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker in den Ortsvereinen und Kreisverbänden. Ihr habt einen wirklich engagierten, kämpferischen und argumentativ starken, wirklichen Kommunal-Wahlkampf gekämpft. Ich möchte mich bei euch allen für dieses Engagement bedanken. Ihr hättet wirklich ein besseres Ergebnis verdient und eure Gemeinde, Stadt oder Kreis auch.

Ganz bitter ist es besonders für alle, die es nicht in die Kommunalvertretungen geschafft haben, obwohl sie fest damit rechnen konnten. Ich möchte Euch bitten, weiter für die Partei aktiv zu sein.

Trotz Verlusten neue Gestaltungsmöglichkeit

Unser Hauptkonkurrent, die CDU ist mit einem Verlust von 12,2 Prozent-Punkten abgestürzt, in Lübeck hat sie sogar 25 Prozent verloren und landesweit hat sie ihre flächendeckenden absoluten Mehrheiten verloren. Das macht unser Ergebnis nicht besser, gibt uns aber in vielen Bereichen zumindest ein Stück weit Gestaltungsmöglichkeiten wieder. Diese hatten wir fünf Jahre lang praktisch nirgends. Unsere guten Ideen landeten im Papierkorb und der Erfolg beim Thema Schülerbeförderungskosten ist nur eine große wichtige Ausnahme. Dennoch: Es hilft kein Schönreden, wir haben unsere Ziele nicht erreicht

und müssen überlegen, wie wir damit umgehen und was wir daraus lernen.

Allerdings gibt es auch einige Lichtblicke:

■ Mit Jutta Hartwig hat Schleswig-Holstein nun endlich eine erste Landrätin. Wir gratulieren ihr zu dem großen persönlichen Erfolg gegen den haushohen Favoriten Thomas Stritzl, den Kieler CDU-Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten.

■ In Rendsburg-Eckernförde hat Frank Martens nach einem tollen Wahlkampf die Chance in der Stichwahl eine weitere Landratsposition für die SPD zu erkämpfen. Dabei wollen wir ihn unterstützen!

■ Glückwunsch auch an die SPD in Kiel und Lübeck, die trotz schmerzhafter Verluste wieder stärkste Partei sind mit der Perspektive einer neuen Politik in diesen beiden Großstädten.

■ Auch in einigen anderen Städten und Gemeinden sind wir wieder stärkste Kraft oder haben klare und praktikable Mehrheiten jenseits der CDU. Besonders diese Beispiele wollen wir näher analysieren, auch um vom Erfolg zu lernen.

Insgesamt aber liegt auch wegen der extrem schlechten Wahlbeteiligung von nur 49,5 Prozent ein großer Schatten auf dieser Kommunalwahl. Mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger sind nicht zur Wahl gegangen. In den großen Städten war die Wahlbeteiligung besonders niedrig: Flensburg 40 Prozent, Kiel 47 Prozent, Lübeck und Neumünster 41 Prozent, im Hamburger Rand liegt sie zum Teil weit unter 40 Prozent. Auch hier ist es kein Trost, dass das in anderen Ländern sehr ähnlich aussieht. Es ist aber wichtig, diesen Umstand in die Ursachenanalyse mit einzubeziehen.

Dies ist allerdings nicht nur eine Aufgabe für alle demokratischen Parteien son-

dern auch die Mitverantwortung der Medien.

Nach dieser Wahl gibt es kein Weiter-so. Es geht jetzt



darum, die Lage zu analysieren und daraus Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen. Warum gehen die Menschen nicht zur Wahl und wie können wir das ändern? Diese Fragen wollen wir gründlich beantworten und uns dafür Zeit nehmen. Dazu laden wir euch ein, zu einer großen Parteikonferenz am 30. Juni in Kiel.

Kurs für die anstehenden Wahlen

Wir brauchen diese Klärung auch, um den Kurs für die anstehenden Wahlen abzustecken. 2009 sind Europawahlen und Bundestagswahlen. Die Landtagswahl ist 2010. Ich will, dass die SPD sich in diesen Wahlen wieder als die bestimmende politische Kraft in Schleswig-Holstein behauptet. Dafür müssen wir auf allen Ebenen arbeiten.

Auch die Diskussionen nach der Wahl haben bestätigt: Die soziale Gerechtigkeit ist und bleibt unser Maßstab und Kompass. Wir haben im Wahlkampf die wichtigen lokalen Themen durch die richtigen Themen ergänzt, die (fast) alle Kommunen

betreffen: Mindestlöhne, Gemeinschaftsschulen, Gebührenfreiheit für Kindergärten und der Kampf gegen Kinderarmut, Klimaschutz ohne Atom. Das sind Themen, die die Menschen im Alltag berühren und ihnen wichtig sind.

Aber wir haben mindestens jene 50 Prozent der Wählerinnen und Wähler, die nicht zur Wahl gegangen sind, nicht davon überzeugt, dass eine starke SPD ihren Alltag so ver-

bessern könnte, dass es sich lohnte, deswegen zur Wahl zu gehen. Die Sozialdemokratie aber auch die Politik insgesamt haben viel an Glaubwürdigkeit verloren, und es ist sehr schwer Vertrauen zurückzugewinnen.

Richtige Themen weiter konkretisieren

Ich glaube, dass wir unsere Themen noch etwas ergänzen und konkretisieren müssen. Wofür steht die SPD, wo wollen wir hin, wofür kämpfen wir? So können wir dann die Politik der nächsten Jahre prägen und uns mit einem klaren Profil von der Union absetzen.

Dies ist unter den Bedingungen der großen Koalitionen in Berlin und Kiel natürlich nicht ganz leicht. Wir sind in diesen Koalitionen um etwas für Schleswig-Holstein, für Deutschland zu bewegen. Ohne uns gäbe es keine Gemeinschaftsschulen, aber Studiengebühren, keine Privatisierungen, keinen Kampf für gute Arbeit, sondern den Abbau von Arbeitnehmerrechten, keine Verwaltungsstrukturreform,

aber Personalabbau. Doch neben aller nötigen und sinnvollen konstruktiven Zusammenarbeit müssen wir unser Profil zeigen und schädlichen Unsinn der CDU, wie zum Beispiel beim Universitätsklinikum in Kiel und Lübeck, abwehren.

Ein neuer Politikstil

Ich glaube, dass wir weiter darüber nachdenken müssen, wie wir unseren Politikstil und unsere politische Kommunikation im Hinblick auf die Nichtwählenden und Wechselwählenden verändern können, um künftig gerade auch dort erfolgreicher zu sein. Ist ein „Häuserwahlkampf“ eine Alternative zum „Straßenwahlkampf“? Was bringen Veranstaltungen? Die Wahlbeteiligung, insbesondere in den Großstädten und am Hamburger Rand, ist eine Schlüsselfrage für die kommenden Wahlen.

Dies kann und will der Landesvorstand nicht alleine leisten. Wir wollen mit Euch reden. Wir wollen alle Kreisvorstände besuchen und gerade auch mit den Ortsvereinen sprechen, in denen wir gute Wahlergebnisse erzielt haben. Wir wollen auch mit unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sprechen, und ihre langjährige Erfahrung stärker einbeziehen. Auch an Mitgliederbefragungen ist gedacht.

Ich hoffe, dass wir möglichst viele einbinden können und dass wir nach einer intensiven, offenen und ehrlichen Diskussion eine gemeinsame, erfolgversprechende Perspektive für die Wahlen in 2009 und 2010 finden werden.

Ich weiß: Dies wird ein Marathonlauf. Unser vorrangiges Ziel heißt, verloren gegangenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen. Das geht nur gemeinsam. Lasst uns daran arbeiten! ■

ENDLICH SCHLUSS MIT DEN SCHWARZEN MEHRHEITEN

Die Partner der großen Koalitionen in Kiel und Berlin haben bei den Kommunalwahlen am 25. Mai deutlich verloren. Mit 26,6 Prozent hat die SPD in Schleswig-Holstein ihr schwächstes Kommunalwahlergebnis eingefahren, noch 2,8 Prozentpunkte unter dem von 2003. Die CDU ist landesweit sogar um über zwölf Prozentpunkte abgestürzt. Damit sind auch die fast flächendeckenden absoluten Mehrheiten der Schwarzen beseitigt.

In Kiel und Lübeck stellt die SPD wieder die stärksten Fraktionen. Die CDU hat dort überdurchschnittliche Verluste hinnehmen müssen. In Lübeck wurde der Stimmenteil der Union glatt halbiert.

Die Verluste der SPD sind schmerzlich, denn nach dem



schlechten Ergebnis von 2003 hatten alle auf eine Erholung gesetzt. Am besten schnitten noch der Kreis Rendsburg-Eckernförde (-1,1) und die Landeshauptstadt Kiel (-1,4), sowie die Hamburger Randkreise Herzogtum Lauenburg (-1,5), Segeberg (-1,6), Stormarn (-1,7) und Pinneberg (-1,8) ab.

An vielen Orten gab es überraschende Ergebnisse,

die mit keinem Trend zu erklären sind: eine Kommunalwahl, keine „Testwahl“ für Land oder Bund.

In Flensburg wurde eine Wählergemeinschaft aus dem Stand heraus stärkste Fraktion. Auch in der größten Gemeinde des Landes, Henstedt-Ulzburg, wird eine Wählergemeinschaft den Bürgervorsteher stellen. Die Gruppierungen konnten den Protest gegen Planungsvorhaben nutzen.

Das neue Wahlrecht ohne die Fünf-Prozent-Hürde ermuntert zur Stimmabgabe für kleine Gruppierungen. Die geringe Wahlbeteiligung schwächt die Großen. Landesweit nahm nicht einmal jeder zweite sein Wahlrecht in Anspruch, in der Stadt Elmshorn weniger als 35 Prozent. ■

LANDESPARTEITAG UND LANDESDELEGIERTEN-KONFERENZ ZUR EUROPAWAHL

13. September, 10 Uhr
Musik- und Kongresshalle
Lübeck



VORBEREITUNG DER EUROPAWAHL

Die nächste Europawahl findet im Juni 2009 statt. Die Landesdelegiertenkonferenz am 13. September 2008 unterbreitet der Bundesdelegiertenkonferenz Vorschläge zur Aufstellung der Bundesliste. Dieses Vorschlagsverfahren, vor allem aber die Wahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz, ist Teil der Vorbereitung der Europawahl und unterliegt deshalb den Bestimmungen des Europawahlrechts.

Deshalb können sich auf der Landesdelegiertenkonferenz am 13. September 2008 in Lübeck nur

solche Delegierte am Nominierungsverfahren und an der Wahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz beteiligen, „die im Zeitpunkt ihres Zutritts zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind“. Das gilt entsprechend auch für die Mitgliederversammlung im Ortsverein für die Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlungen der Kreisverbände.

Antragschluss für die Landesdelegiertenkonferenz und für den außerordentlichen Landesparteitag ist der 30. August 2008.

WAHLKAMPF IN AKTIONEN



Ob mit oder ohne prominente Köpfe – der Wahlkampf lebt von Veranstaltungen und Bildern.

Parteivorsitzender Kurt Beck besuchte Schleswig-Holstein im Wahlkampf zweimal. Zur Eröffnung des Deutschland-Dialogs sprach er in Plön (links). Am 16. Mai war er Hauptredner einer Kundgebung in Lübeck.



Außenminister Frank-Walter Steinmeier genoss seinen Auftritt beim zentralen Wahlkampfauftakt am 29. April in Kiel. Inmitten der roten Spitzenkandidatinnen und -kandidaten aus dem ganzen Land verbreitete der Vizekanzler Optimismus. „Antworten geben wollen, heißt regieren wollen“, rief er den 350 Gästen in der Halle 400 zu.

Mit einem fröhlichen Familienfest startete der Kreisverband Herzogtum Lauenburg in den Wahlkampf. 150 Gäste diskutierten am Erlebnisbahnhof Schmilau (rechts) und trainierten mit Draisinenfahrten für die anstrengende Kampagne.



TERMINE

- 13. Juni, 18 Uhr
Außerordentlicher Kreispartei- tag/Kreisdelegiertenkonferenz Ostholstein. Mit Willi Piecyk, MdEP. Bad Malente-Gremsmühlen, Intermar Hotel Malente.
- 28. Juni, 10 Uhr
Außerordentlicher Kreispartei- tag/Kreisdelegiertenkonferenz Stormarn. Mit Angela Marquardt und Willi Piecyk, MdEP. Anschließend SPD-Sommerfest mit Spanferkel. Elmenhorst, Gemein- dezentrum.
- 3. Juli, 19 Uhr
Das Reichsbanner Schwarz-Rot- Gold und das Ende von Weimar. Referent: Lasse Mempel, jüngstes Mitglied des Reichsbanners, Bund aktiver Demokraten e.V. Historischer Stammtisch von Hans- Peter Bartels (MdB), Jusos und AG-60-plus. Kiel, Legienhof.

SEMINARE SPD- LANDESVERBAND

SEMINARE FÜR NEUE MITGLIEDER

in der Gustav-Heinemann- Bildungsstätte, Bad Malente. Inhalte: Einführung in die Ge- schichte der SPD, Programme, Partei- und Organisationsstruk- turen, Einblicke in die Kommu- nalpolitik.
13. bis 15. Juni 2008
14. bis 16. November 2008
Beginn Freitag 18 Uhr, Ende Sonn- tag 13 Uhr, Kostenbeitrag: 35 € (Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte).

KOMMUNAL-AKADEMIE SCHLESWIG-HOLSTEIN 2008

Ein Qualifizierungsangebot für kommunalpolitischen Nach- wuchs. Das Trainingskonzept basiert auf drei Bausteinen:
1. Sachkompetenz, 2. Methoden- und Prozesskompetenz,
3. „Kamingespräch“ mit Partei- prominenz.
20. bis 22. Juni 2008
19. bis 21. September 2008
10. bis 12. Oktober 2008
7. bis 9. November 2008
Beginn Freitag 18 Uhr, Ende Sonn- tag 14 Uhr, Kostenbeitrag: 140 € (Schüler, Studenten, Arbeitslose zahlen die Hälfte).

Anmeldung: Elfriede Marx
elfriede.marx@spd.de
Tel. 04 31/9 06 06-46
Fax: 04 31/9 06 06-41

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landes- verband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Dietrich Dre- scher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de

BÜRGER- MEISTER

Reinhard Müller bleibt Bür- germeister der Gemeinde Kropp. Als einziger Kandidat erhielt er am 25. Mai fast 90 Prozent der Stimmen.

In Büsum hat Maik Schwar- tau den zweiten Wahlgang erreicht. Am 25. Mai erhielt er unter insgesamt zehn Bewerbern die meisten Stimmen. Die Stichwahl ist am 15. Juni. Jetzt geht es in den Schlussspurt. ■

WIR GRATULIEREN IM JUNI

ZUM 98. GEBURTSTAG:
Ella Meier, Henstedt-Ulzburg
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Gustav Verdieck, Windeby
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Karl Meissner, Reinbek
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Heinz Giese, Tornesch
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Helene Bruhn, Lübeck
Fritz Fuchs, Flensburg
Karl Hagedorn, Panker
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Christian Grau, Schleswig
Anneliese Mende, Schleswig
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Marianne Parisius, Kiel

NEUE DENKFABRIK IST GESTARTET

Am 16. Mai hat der SPD-Landesver- band in Lübeck die neue „Denkfabrik in Schles- wig-Holstein“ gestartet. Sie knüpft an die Tradition der von Björn Engholm begrün- deten Denkfabrik an. Viele Impulse – etwa der Winde- energie-Boom, der Ausbau der Kinderbetreuung oder neue Formen der Bürgerbeteili- gung – haben das Land nach- haltig verändert. ■

20 JAHRE UNSER RUSSEE

Pünktlich zur Kommunal- wahl ist die 80. Ausgabe der Stadtteilzeitung „Unser Rus- see“ des Kieler Ortsvereins Russee-Hammer erschienen. Seit 20 Jahren informiert das Blatt regelmäßig vier- mal im Jahr die Leser. Olaf Busack, stellvertreten- der Ortsvereinsvorsitzender und verantwortlicher Redak- teur: „Die Zeitung nimmt einen festen Platz in den beiden Stadtteilen mit ihren knapp 9.000 Einwohnern ein und ist auch künftig nicht wegzudenken.“ ■

RAT VON ALTKANZLER SCHMIDT



SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner und Bundeskanz- ler a.D. Helmut Schmidt, der auch Ehrenbürger des Landes Schleswig- Holstein ist, haben sich Mitte Mai in Hamburg zu einem Meinungs- austausch getroffen. In dem Gespräch wurde die politische Lage in Schleswig-Holstein und die Situation der SPD erörtert. Darüber hinaus kamen Fragen der Zukunft der Sozialversicherungssysteme und des Verhältnisses von Politik und Wissenschaft zur Sprache.

Der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein bietet zum 1. August 2008 eine Ausbildung für den Beruf

VERANSTALTUNGSKAUFFRAU/ VERANSTALTUNGSKAUFMANN

Der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein organisiert landes- weit eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Tagungen, Partei- tage, Konferenzen, Wahlkampfveranstaltungen, Kundgebungen etc.

Zur Durchführung der Veranstaltungen gehören die Konzeption, die Locationsuche, Vertragsverhandlungen, Abstimmung der TV-Veranstaltungstechnik, Zusammenarbeit mit Agenturen und entsprechenden Dienstleistern sowie Kostenkalkulation und Rechnungsabwicklung.

Die Veranstaltungen werden in Planung, Organisation und Durchführung bis hin zur Auswertung vom Veranstaltungsma- nagement betreut. Die Beratung von SPD-Kreisverbänden und Ortsvereinen, die Betreuung des Veranstaltungsequipments so- wie die Nutzung und Pflege der Zielgruppendatenbank sind ein wichtiger Bestandteil des Veranstaltungsmanagements.

Von den Bewerbern/Bewerberinnen erwarten wir einen guten mittleren Schulabschluss bzw. Abitur, Teamgeist und Interesse an den Zielen und der Arbeit der SPD.

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte bis 20. Juni 2008 an: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Landesgeschäftsführer Christian Kröning, Kleiner Kuhberg, 28-30, 24103 Kiel